Für Baumann wurde der Auftrag aus dem Chemiepark Hürth zur "Nachtlinie".

Linienverkehr

Eine Woche lang Nacht für Nacht Schwertransport im Konvoi. Für die erfahrenen Transporteure von Viktor Baumann eine logistische Meisterleistung; und ein Heimspiel obendrein.

Schließlich ist der Firmensitz des Unternehmens im rheinischen Bornheim nur wenige Kilometer von der zu absolvierenden Transportstrecke entfernt. Die beträgt eigentlich nur 15 km und führt vom Rheinhafen in Köln Godorf, wo die in China gefertigten Teile via Binnenschiff anlanden, bis in den Chemiepark Hürth. Doch die Abmessungen der insgesamt elf zu transportierenden Großkomponenten für eine Werkserweiterung lassen den direkten Weg nicht zu. Hier versperren Brücken den Weg für die gut 6 m hohen und breiten, bis zu 53 m langen und 300 t schweren Bauteile für eine Industriegas-Anlage.

Aber auch einige Ortsdurchfahrten erfordern Umwege. Am Ende werden so aus 15 gute 38 km. Und weil auch die noch ein paar ganz schön knifflige Abschnitte aufweisen, teilen die „Baumänner“ die Strecke in zwei Etappen: vom Godorfer Hafen bis Bornheim Merten und in der folgenden Nacht bis zum Zielort Hürth-Knapsack.

Schon an der Godorfer Mühle müssen die Fahrer ihr Können unter Beweis stellen, um die Folienverpackung der Bauteile nicht an den eng stehenden Hauswänden zu zerreißen. Höhepunkt: eine „Geisterfahrt“ auf der Autobahn A 553 zwischen den Anschlussstellen Brühl/Bornheim und Brühl-Süd. Die Kurvenradien der Auf- und Abfahrten sind – falsch herum befahren – einfach erheblich komfortabler und weniger risikoreich.

Hätten die Betreiber des Brühler Vergnügungsparks „Phantasialand“ gewusst, was da an ihrem Portal vorbei rollt, sie hätten nächtelang ei-

Bis zu 53 Meter lang und mal eckig ...

... mal rund sind die Teile der Industriegasanlage.

"Schwerlast-Stau" vor dem Einfädeln in die Autobahnab-/auffahrt.

ne weitere Attraktion gehabt! In diesen Novembernächten sind aber die elfenbeinfarbenen Baumann-Trucks die Attraktion, nicht Achterbahn, Showbühne & Co. Knackig eng auch ein paar Ecken in der Ortsdurchfahrt Brühl, wo es sogar eine Schwertransport-Extra-Frisur für Straßenbäume gegeben hat, bevor es mit Umhängen der Zugmaschinen und abschließendem heftigen Rangieren in die gar nicht so breite Zufahrt zum Chemiepark geht.

Brauchte die erste Fuhre noch ihre Zeit, raffen die Baumann-Spezialisten gegen Ende den Transport. Mit gleich fünf Vielachsern samt folienverkleideter Fracht wird die letzte Fuhre zum Riesen-Spektakel. Nach fünf Nächten „Linienverkehr“ ist allen Beteiligten die Routine anzumerken. Alle Risiken und Knackpunkte der Streckenführung sind bekannt, das Team ist mit jeder Bordsteinkante und jedem Kanaldeckel „auf Du“! Der vorausfahrende Straßendienst entfernt Hindernisse wie Laternen, Poller und Schilder und dreht Ampeln zur Seite. Stahlplatten sichern die Überfahrt über kritische Bereiche. Die Polizei begrenzt die Sperrungen auf das absolut notwendige Maß, und die Nachhut stellt den verkehrstechnischen Urzustand in Windeseile wieder her. „Das hat prima geklappt,“ stellt ein zur Transportsicherung abgestellter Polizist fest. „Keine besonderen Vorkommnisse.“ Der Linienverkehr kann wieder eingestellt werden. Endhaltestelle Chemiewerk.

Alle Risiken und Knackpunkte der Streckenführung sind bekannt, das Team ist mit jeder Bordsteinkante und jedem Kanaldeckel „auf Du“!

Klaus-P. Kessler STM

Von Nacht zu Nacht wurden die Hindernisse schneller umfahren ...

... bis sie eigentlich keine Hindernisse mehr waren.